

Priesterin

Frühmorgens auf dem Jakobsweg unterwegs,
erste Sonnenstrahlen
erstes Frühstück etwas Wasser
ich gehe in den neuen Tag
langsam werde ich aufgewärmt
um mich glitzern Halme, Blätter, ganze Sträucher
Brombeeren
Tautropfen wandeln sie in Diamanten
Ich nehme und esse
Ich esse Gott

Ich bin Priesterin
Amen
In GOTTES Namen – Amen

Ich weihe nicht
Ich bin geweiht
Nicht die katholische Kirche weihte mich
GOTT selbst weiht mich
Menschen weihen mich
Die mit mir Gottesdienste feiern

Ich musste mich erst weihen
Ja sagen,
dass ich Geweihte bin

ich kann nicht nicht kommunizieren
ich esse Worte
ich esse Luft
ich esse jede Begegnung mit Menschen
ich esse Brot und trinke Wein
ich esse Brombeeren und trinke Tau
ich esse Welt
so werde ich genährt

mich nährt vieles;
was mich nicht nährt, ist,
wenn ich scheide:
GOTT gegenwärtig – GOTT nicht gegenwärtig
Ein hartes Brot:
Manche Scheibe Brot wird
Nach langem Kauen schlussendlich doch verdaulich;
Anderes bleibt für mich unverdaulich.

Und doch:
Nur weil für mich etwas unverdaulich ist:
GOTT lässt sich nicht
scheiden
Auch mich – uns!
Nicht

GOTT Macht-los
wartet nicht darauf
In Brot, in Wein gebannt zu werden
Denn
GÖTTLICH – GEGENWÄRTIG
IST !
AMEN

Dafür bin ich Zeugin
sind wir
Christen Zeugen

Priester – PriesterIn ist
Wer die GÖTTLICHE GEGENWART
Sichtbar
Spürbar
Erfahrbar
Hörbar
Essbar und trinkbar
ahnbar
Erstastbar
auch frag-würdig macht

Und andere ermutigt
Sich für die GÖTTLICHE GEGENWART zu öffnen
Und ein staunendes
«es könnte sein»
«es könnte nicht sein»
Ermöglicht
Allen aus
GÖTTLICHER RUACH
Geborenen

Und wer ist das nicht!

Renate Put